

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Das teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir ohne Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei persönl. Eintrieb, od. Kontanten hinfällig wird. Verlagsort: Altensteig, Gerichtsamt Nagold. Verlagspreis: Monatl. durch Post 1.80 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheln der Zeitung infolge Kdg. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Die einseitige Jolle ober deren Raum 10 Pf., die Reklamezelle 40 Pf.

№ 258

Altensteig, Donnerstag den 3. November 1932

55. Jahrgang

### Flugzeugunglück im Speßart - 5 Tote

Frankfurt a. M., 2. Nov. Auf dem Flug von Nürnberg-Fürth nach Frankfurt a. M. verunglückte am Mittwoch mittag gegen 12.50 Uhr das Flugzeug D 724 Typ Junkers J 13 bei Echterpsahl in der Nähe von Rohrbrunn im Speßart. Fünf Insassen kamen dabei ums Leben.

Die Namen der Verunglückten sind: Oberregierungsrat Weiden und Regierungsrat Eschenbach vom Landesfinanzamt München, der kaufmännische Angestellte Richter von der Münchener Flugleitung und die Befahung, Flugzeugführer Anton Schulz und Funkermaschinist Karl Frank. Sachverständige zur Klärung der Gründe des Unfalles sind unterwegs.

Nach den bisherigen Feststellungen ist das Flugzeugunglück bei Echterpsahl wahrscheinlich auf den Bruch eines Flügelstückes zurückzuführen. Wenigstens fand man diesen Flügel einige hundert Meter von der Stelle entfernt, an der das Flugzeug förmlich im Boden eingegraben abgestürzt ist. Die Reste einiger Bäume sind bei dem Sturz glatt abgerieben worden, während der schwere Flugzeugkörper sich tief in die Erde geböhrt hat. Einer der Getöteten liegt noch unter dem Flugzeug, während drei Insassen in der Nähe des Flugzeuges aufgefunden wurden. Nach dem fünften Verunglückten, der nach Aussage einiger dortigen Bewohner abgetrieben sein soll, wird noch geforscht.

### Doppelraubmord in Köln

Ein Geldbriefträger erschossen

Köln, 2. November. In einem Hause am Rudolphplatz wurden heute nachmittag die ledige 61 Jahre alte Ulla Korte und der 48 Jahre alte Geldzusteller Oberpostkassierer Clemens Koerner ermordet aufgefunden. Beide waren durch Kopfschüsse getötet. Nach den polizeilichen Feststellungen ist die Tat in den frühen Morgenstunden zwischen 8.15 und 8.30 Uhr von einem bisher unbekanntem Mann, der sich als Student der Medizin ausgegeben hat, verübt worden. Der Mörder hat sich gestern bei der Korte als Untermieter einlogiert und hat einen Geldbetrag an seine eigene Adresse geschickt. Als ihm dieser Betrag heute morgen in seine Wohnung gebracht wurde, hat er den Geldzusteller durch einen Kopfschuß getötet und ihm die Geldtasche mit Inhalt geraubt. Ulla Korte, die im Nebenzimmer mit dem Aufräumen der Wohnung beschäftigt war, wurde gleichfalls durch einen Kopfschuß getötet. Bisher fehlt von dem Täter jede Spur, so daß auch eine Personalbeschreibung vor der Hand nicht erfolgen kann.

### Aus dem Wahlkampf

Hitler in Karlsruhe

Wohl an die 40 000 Menschen füllten das riesige Zelt, in dem gestern Adolf Hitler in Karlsruhe auf dem Gelände der Abföderung sprach. Karlsruhe stand im Zeichen der Riesensundgebung. Schon am frühen Nachmittag begann der Zustrom zu dem Zelt und dem Versammlungsplatz. Mit Gesellschaftskraftwagen, auf Krafttraktoren, mit der Eisenbahn, mit der Straßenbahn, zu Rad und zu Fuß kamen die Menschenmassen nach dem Versammlungsplatz. Aus der Pfalz und selbst aus dem Württembergischen waren geschlossene Gruppen erschienen. Lage vorher schon hatte die Leitung der NSDAP durch die Freiwilligen der SA und SS das Zelt aufschlagen lassen, das für 13 000 Markt von der Firma Strohmeier in Konstanz geliehen worden war. Der Bau, dessen Einzelträger 40 Zentner wog, bestand aus sieben nebeneinander liegenden, je 100 Meter langen Einzelzelten, die im Innern ohne Zwischenwände einen einzigen riesigen Versammlungsraum darstellten. Bereits um 4 Uhr nachmittags lehte ein riesiger Zustrom aus allen Himmelsrichtungen ein und die Kraftwagen mußten oft weit vom dem Versammlungsplatz entfernt von der Polizei aufgehalten werden. Gegen 8 Uhr zog die SA geschlossen in die Versammlung ein. Nur schwer konnte sie sich den Weg durch die Gassen bahnen, die die Massen noch gelassen hatten. Landtagsabgeordneter Gauleiter Wagner hielt eine Ansprache. Er verbreitete sich über die Innenpolitik und das Wirtschaftsprogramm Papens, das erledigt sei. Pünktlich um 9 Uhr erhob sich ein nicht endenwollender Beifallsturm. Adolf Hitler war erschienen. Während die Menge ihre Begrüßung durch Heilrufe kundgab, wurde Adolf Hitler der Ehrenbürgerbrief von Rappelrodd überreicht. Schwarzwälderinnen in Tracht mit riesigen Fittlertrönen überreichten Adolf Hitler Brot und Speck und begrüßten ihn mit Gedichten. Etwa nach einer Viertelstunde des Beifalls konnte sich Hitler Gehör verschaffen. Er sagte u. a.:

„Es hat sich in Berlin in den letzten Wochen eine Wandlung vollzogen. Man sieht jetzt ein, daß es mit der nationalsozialistischen Bewegung nicht abwärts geht, wie man hoffte. Wenn Herr v. Papen nur diese einzige Rundgebung sehen könnte! Wie töten doch die Herren besorgt um mich und meine Bewegung, als sie mir einen Ministerposten andoten und mich veranlassen wollten, in den Zug einzusteigen. Als ich die Führung des Zuges verlangte, bot man mir den Vizekanzlerposten. Nach nie aber habe ich gehört, daß man von dem Packwagen aus einen Zug leitete

### von Gayl auf einer Gustav Adolf-Rundgebung

Berlin, 2. Nov. Die Gustav Adolf-Vereine der westlichen Vororte Berlins veranstalteten in Gemeinschaft mit dem Evangelischen Bund eine große evangelische Rundgebung zur Erinnerung an den 300. Todestag des großen Schwedenkönigs. Auf dieser Rundgebung hielt Reichsinnenminister Freiherr von Gayl eine Ansprache, in der er nach eingehender Würdigung der großen Verdienste des Gustav Adolf-Vereins um die evangelische Sache unter Hinweis auf die Persönlichkeit des großen Schwedenkönigs betonte, daß Männer die Geschichte machen, die sich rüchellos einsetzen für das als richtig erkannte Ziel bis zum Eintrag ihres Lebens. Das Volk will wissen, fuhr der Minister fort, daß seine führenden Männer jede Stunde bereit sind, sich persönlich einzusetzen und für die Erreichung ihres Zieles mit dem Leben zu zahlen, wenn dieses Ziel keine Erfüllung persönlicher Ehrgeizes, sondern eine große tragende Idee von volkstümlicher Bedeutung. Im Lärm und in der widerlichen Hitze und Verdrehung, die heute in unserm öffentlichen Leben herrschen, tritt diese Sehnsucht des Volkes nach Männern, die sich tatsächlich einsetzen, sichtbar in dem Hintergrund, oft zu Gunsten vollstimmlich redender Demagogen. Dennoch besteht sie. Es ist gut, ab und zu eine Stunde in unseren ertagten, oft von zweifelhaftem Wert erfüllten Tagen der Verachtung wahrhaftiger Helden zu wohnen und dabei Abstand zu gewinnen vom Geschrei des Tages und sich auf das tatsächlich Wesentliche zu bekennen, was nach höherem Ratsschlag das Leben der Völker bestimmt. Alle wirklich großen Führer eines Volkes oder einer Glaubensgemeinschaft sind Gottes Werkzeuge gewesen, gleichviel, ob sie sich dessen bewußt waren oder nicht. Der Minister erklärte weiter, Deutschland trage wohl von allen Völkern dauernd die schwerste

Last, weil für unser deutsches Volk zu den sozialen Schenführern, die in aller Welt sichtbar sind, noch die Bürde hinzukommt, die uns die bekenntnistümliche Trennung auferlegt. Ob wir Katholiken oder Protestanten sind, keiner von uns will und soll seine Glaubensüberzeugung aufgeben. Mit der Tatsache der Trennung haben wir dauernd in Deutschland zu rechnen. Aber wir sind und bleiben deswegen doch ein Volk. Uns verbindet nicht nur das deutsche Blut, die deutsche Sprache und die zwangsläufige Gebundenheit zu einem im mitteleuropäischen Raum stets von allen Seiten angefeindeten Volk, sondern auch das gemeinsame Band christlichen Denkens und Fühlens, Deutschtum und Christentum sind nicht mehr voneinander zu trennen. Wir müssen einen christlichen Staat bilden, wenn wir der jetzlichen Not unserer Zeit Herr bleiben wollen. In ihm können Protestanten und Katholiken sich finden auf gemeinsamer Grundlage und von ihr aus den gemeinsamen Marsch antreten zum Kampf um die Zukunft unseres Volkes, in dem wir uns gemeinsam zeigen müssen: „Ich will es vollbringen oder sterben!“ Jedem Bekenntnisteil das volle Recht und das Seine, aber in der Not unserer Zeit ein gemeinsames Ziel und ein einheitlicher Wille. Es geht eine tiefe Sehnsucht durch Deutschland, nicht allein nach Befreiung der materiellen Noe, sondern fast mehr noch nach einem Leben im lebendigen Glauben. Unsere Jugend streift nach der Möglichkeit erfolgreicher Dienens an der Allgemeinheit, nach einem inneren Verhältnis zum deutschen Staat. Fördern wir diese lebendigen geistlichen Kräfte, helfen wir ihnen zum Durchbruch, jeder in seinem Wirkungsbereich, dann, aber nur dann wird wieder die alte Deutsche Wahrheit werden: „Gott mit uns!“

lann. Da sagten die Herren, ich könne ja auch Ministerpräsident von Preußen werden. Da fragte ich sie, wen ich denn ablösen sollte, den Herrn Brauns oder den Herrn Braun? Zweideutigkeit liegt mir nicht. Heute machen mir die Herren Vorwürfe, daß ich abgeteilt habe. Sie sagen, ich hätte doch einflußreiche Ministerien bekommen können, zumindest das Innenministerium. Das aber hätte bedeutet: Das Regiment haben andere, und wir haben die Ehre, die Polizei gegen das Volk einzusetzen. Das war verheißungsvoll und schädel ausgedacht.

Man wollte mich mit Titeln lockern. Aber ein Titel ist für mich gar nichts. Ich brauche keinen. So wenig wie ein Gehalt. Ich kann als Schriftsteller mehr verdienen, als ich als Junggeheile verbroche. Das einzige, was mich verführt, ist nur die Führung selbst: die Macht.

Da sagt Herr Papen: Sie wollen also die Führung? — Ja, Herr von Papen, warum denn nicht? Habe ich vielleicht kein Recht, sie zu beanspruchen, da ich die Voraussetzungen geschaffen habe für das, was kommen soll? Wirtschaftlich hat die Notverordnung des Herrn von Papen versagt, unbedingt versagt. Der Unterschied zwischen Papen und mir ist der: vor 13 Jahren ist Deutschland fertig gewesen und reif zur Kapitalnation. Ich habe gesagt, man kann Deutschland nicht wirtschaftlich wiederaufbauen und dann politisch, sondern es ist umgekehrt, die politische Katastrophe zieht die wirtschaftliche nach sich. Man kann nur politisch heilen. Das Volk hat keine einheitliche Auffassung mehr gehabt, jeder hat es auf anderem Wege heilen wollen. Das Volk als tragende Säule der Politik hat gefehlt. Alle Versuche, von oben her Erfolg zu erzielen, müssen daher scheitern. Nicht die Regierung ist der Träger des Reiches, sondern das Volk. Das habe ich vor 13 Jahren gesagt und das treue mich heute noch von den Leuten um Papen. Papen wollte das dritte Reich vorwegnehmen. Aber er scheiterte. Wenn eine Notverordnung Jakob Goldschmidt zum Gesetzesvater hat, dann weiß ich, wer den Gewinn davon hat: nicht das Volk, sondern die Bank.

Wenn ich in den Zug eingestiegen wäre, dann würde man heute mit Fingern auf mich weisen. Alles wäre enttäuscht: Der Arbeiter, der Bauer, der Mittelständler. Die Herren um Papen meinen zwar, man hätte ja aus dem Zug wieder aussteigen können. Aber das kann ich eben nicht. Da habe ich viel zu viel Gepöhl: die 13 Millionen Anhänger. Ich bin einmal in einen politischen Zug eingestiegen und in dem bleibe ich.

Papen hat nur Gewalt. Aber keine Macht. Denn die Macht liegt immer im Volk. Ich weiß die Geißigkeit der oberen 10 000 zu schätzen. Aber sie sollen nicht die Kraft der Massen unterschätzen! Sie sollen wissen, daß die 10 000 immer schwanzen. Darauf kann ich keine Bewegung aufbauen. Es gilt den Arbeiter und den Bauern zu gewinnen. Wenn diese beiden gewonnen sind, dann ist der Staat fast gegründet. Das Bürgerium hat versagt. Es ist keine feste Grundlage. Was mich über Herrn Papen hinaushebt, ist das Fundament, das ich besitze. Wenn Hugenberg zu mir sagt, ach geben Sie doch nach, der Klügere gibt nach, dann antworte ich: ich will lieber als der Unkluge erscheinen und Sie mögen als der Klügere gelten. Ich gebe nicht nach! Wir Nationalsozialisten sind hart wie Stahl und Zäh wie Leder. Unsere Stunde wird kommen. Nicht der Klügelnde Bestand wird Deutschland retten, sondern Opfer und Glaube.

Der Ansprache Hitlers, die ständig von Beifallsrufen unterbrochen wurde, folgte das Deutschlandlied. Der Abmarsch der Massen vollzog sich in vollkommener Ruhe.

### Adolf Hitler im Sportpalast

Berlin, 2. November. Die von der NSDAP heute abend veranstaltete Wahlkundgebung im Sportpalast war schon mehrere Stunden vor Beginn so überfüllt, daß kurz nach 6 Uhr die Polizei den Sportpalast schloß. Nach dem

Fahnenmarsch gedachte dann Graf Helldorf des heute nachmittag befristeten SA-Mannes Harwitz, wobei der Redner scharfe Angriffe gegen die katholische Kirche richtete, die sich geweigert habe, dem Ermordeten die kirchlichen Ehren zu erweisen. — Adolf Hitler verteidigte in seiner Rede insbesondere seine Stellungnahme am 13. August. Man habe nie ernstlich daran gedacht, den Nationalsozialisten irgendwelchen Einfluß zuzugestehen, daß habe auch schon Harzburg bewiesen, wo man lediglich die junge Kraft nugen wollte, ohne die Nationalsozialisten an die Führung zu lassen. Die Kluft zwischen dem Nationalsozialismus und den Regierenden sei so groß, daß eine gemeinsame Arbeit nie in Frage kommen könnte. In seinen weiteren Ausführungen betonte Adolf Hitler, hätte er 1918 auch nur ein Korps unter sich gehabt, dann wäre die Revolution nicht gelungen.

### Landwirtschaftsvertreter beim Reichskanzler

Berlin, 2. Nov. Von der deutschnationalen Fraktion des Preussischen Landtags wird mitgeteilt, daß unter Führung des Fraktionsvorsitzenden Dr. von Winterfeld am Mittwoch Vertreter der Fraktion einer Einladung des Reichskanzlers gefolgt waren. Die deutschnationalen Abgeordneten trugen dem Reichskanzler nochmals die dringendsten Forderungen zur Sanierung der Landwirtschaft vor. In erster Linie wurde gefordert, die autonomen Kontingente nunmehr sofort in ausreichender Höhe und unter Einbeziehung aller schutzbedürftigen Agrarprodukte durchzuführen. Der Reichskanzler sagte zu, daß das Kabinett nach Rückkehr der Kommission aus Dänemark schon am Donnerstag die Kontingentierung, an der unbedingt festgehalten werde, beschließen werde. Er sagte ferner Maßnahmen zur Lachsenfentung zu.

### Neue Schwierigkeiten zwischen Kabinett Braun und Reichsregierung?

Berlin, 2. Nov. Wie das Nachrichtenbüro des Ad. J. meldet, fand am Mittwoch wiederum eine Sitzung des preussischen Kabinetts Braun statt, die knapp zwei Stunden dauerte, und an der sämtliche Staatsminister mit Ausnahme des Kultusministers Grimme und des Innenministers Severing teilnahmen. Die letzten beiden Minister befinden sich noch auf Wahlreisen. Den Vorsitz führte Ministerpräsident Dr. Braun. Es wurden vom Kabinett die morgen beginnenden Verhandlungen der Reichsratsausschüsse besprochen. Ministerialdirektor Dr. Brecht erstattete Bericht über seine Vermittlungsaaktionen. Es schloß sich eine Erörterung an über die aus den Aktionen und dem Bericht Dr. Brechts sich ergebenden Fragen. Eine weitere offizielle Stellungnahme wird von der preussischen Staatsregierung zur Stunde abgesehen, doch hat es den Anschein, als ob die Besprechungen Dr. Brechts bisher einen für die Staatsregierung nicht befriedigenden Verlauf genommen hätten.



### Die „Zwischelverordnung“ dem Landtag zugegangen

Berlin, 2. Nov. Der kommissarische preussische Innenminister Brauns hat jetzt die Ergänzungsverordnung zur Badepolizeiverordnung vom 18. August dem Landtag überwiesen. Es handelt sich bei der Ergänzungsverordnung um die sogenannte „Zwischelverordnung“, die in der Öffentlichkeit lebhaft erörtert worden ist. Die besonders beachteten Bestimmungen dieser Verordnung lauten: „Frauen dürfen öffentlich nur baden, falls sie einen Badeanzug tragen, der Brust und Leib an der Vorderseite des Oberkörpers vollständig bedeckt, unter den Armen fest anliegt, sowie mit angechnittenen Beinen und einem Zwischel versehen ist. ... Männer dürfen öffentlich nur baden, falls sie wenigstens eine Badehose tragen, die mit angechnittenen Beinen und einem Zwischel versehen ist.“

In Kreisen der Regierung Braun vertritt man den Standpunkt, daß nach dem Leipziger Urteil die kommissarische Regierung nicht mehr befugt ist, mit ihrer Unterschrift verlesene Vorlagen dem Parlament zu machen.

### Die neue preussische Gemeindefinanzierungsverordnung

Berlin, 2. Nov. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat die kommissarische preussische Staatsregierung am 1. November eine Verordnung über die Haushaltsführung der Gemeinden und Gemeindeförderung (Gemeindefinanzierungsverordnung) sowie eine Verordnung über die Aufstellung von Stellenplänen in Gemeinden und Gemeindeförderung verabschiedet. Die Gemeindefinanzierungsverordnung verfolgt in erster Linie das Ziel, eine geordnete und sparsame Haushaltsführung in den Gemeinden sicherzustellen und für die Zukunft Mißstände, wie sie in den vergangenen Jahren in der Finanzgebarung der Gemeinden sich gezeigt haben, auszuschließen. Diefem Zwecke dienen die Stärkung der Stellung des Gemeindevorstandes im Verhältnis zur Vertretungsgemeinschaft, die klare Gestaltung der Verantwortlichkeit bei der Ausführung des Haushaltsplanes, die Einführung einer weitgehenden Publizität auf dem Gebiete des Haushalts- und Rechnungswesens, sowie die Neuregelung der Rechnungsprüfung in den Gemeinden. Die Verordnung über die Aufstellung von Stellenplänen will in Anlehnung an die Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. Juni 1932 eine weitere Durchführung des gemeindlichen Personalbestandes auf das unersetzliche Maß sicherstellen. Grundlage hierfür werden gemeindliche Stellenpläne sein, die in der Verwaltung entbehrlich werdende Stellen als künftig wegfällig zu bezeichnen haben. Dies hat die Wirkung, daß solche Stellen im Falle ihres Freiwerdens nicht wieder besetzt werden dürfen. Die Durchführung dieser Maßnahmen wird von der Aufsichtsbehörde überwacht.

### Neues vom Tage

#### Eine nachdrückliche Erklärung gegen bayerische Behauptungen

Berlin, 2. Nov. Von amtlicher Seite wird mit allem Nachdruck erklärt, daß weder Reichkanzler von Papen bei seinem Besuch in Bayern noch Reichsinnenminister Freiherr von Engel bei seiner Reise durch die bayerischen Ostgebiete irgend welche Versprechungen hinsichtlich ihres Verhaltens gegenüber Preußen gegeben hätte. Es ist lediglich erklärt worden, daß sich an dem grundsätzlichen Verhältnis zwischen Reich und Preußen nichts ändern wird. Die neuen Maßnahmen in Preußen halten sich durchaus eng im Rahmen des Leipziger Urteils und ändern nichts an dem grundsätzlichen Verhältnis zwischen Reich und Preußen.

#### Die Rundreise der Kontingentierungskommission abgeschlossen

Berlin, 2. Nov. Die Kontingentierungskommission ist aus Kopenhagen zurückgekehrt. Sie wird dem zuständigen Ressort über die Ergebnisse der Verhandlungen Bericht erstatten. Boraussetzungsweise wird sich das Kabinett demnächst endgültig mit der Kontingentierungsfrage befassen.

#### Außenminister Jaleski zurückgetreten

Warschau, 2. Nov. Außenminister Jaleski ist zurückgetreten. Als Nachfolger ist sein bisheriger Mitarbeiter, Oberst Reda, ausersehen.

Red gilt als Vertrauter des Marschalls Pilsudski, dessen langjähriger Adjutant er früher war. Jaleski bekleidete das Amt eines Außenministers seit der Machtübernahme durch Marschall Pilsudski im Sommer 1926 und vertrat Polen bei allen internationalen Konferenzen.

#### Botschafter von Höch in London eingetroffen

London, 2. Nov. Der neue deutsche Botschafter in London, Herr von Höch, ist Mittwoch auf dem Victoria-Bahnhof eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde Herr von Höch im Auftrag des britischen Staatssekretärs des Aeußeren begrüßt.

#### Politische Ueberfälle

Hamburg, 1. November. Heute nacht gaben einige Kommunisten auf zwei Hitlerjungen Schüsse ab, welche diese nicht unerheblich verletzten. Wenige Sekunden darauf rückte der nationalsozialistische Marine Sturm an, nahm die Kommunisten fest und hielt sie solange fest, bis die Polizei kam.

Berlin, 1. November. Der in der Donnerstagnacht von Kommunisten schwer verletzte SA-Mann Jarwil ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Tote war 39 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe und vier Kinder.

#### Wieder politische Zusammenstöße in Hamburg

Hamburg, 2. Nov. In der Nacht vom 30. zum 1. November kam es am Mittwoch früh zu einem kommunistischen Überfall auf nationalsozialistische Flugblattverteiler. Es wurden 16 Schüsse abgegeben, 12 Personen wurden verletzt. Die nationalsozialistische Polizei erhielt zwei Armeschüsse und einen Schenkelabschuß. Die nationalsozialistischen Schutzmänner, die auf die Nationalsozialisten und auf die kommunistischen Schützen geschossen haben, sowie ein Kattroie wurden festgenommen. Die eingeleitete Kazzia der Polizei hat zur Sicherung einer großen Anzahl von Personen geführt. 200 Personen sollen im Stadthaus zur Vernehmung vorgeliefert worden sein. In Altona hatte man auf der Hauptstraße eine rote Fahne gehißt. Polizei entzerte die Fahne und wurde bei ihrer Arbeit mehrfach belästigt.

### Neues Erdbeben auf Chalcidite

Auf der nordgriechischen Halbinsel Chalcidite wurde am Dienstag abend um 10.00 Uhr ein außerordentlich heftiger Erdstoß verspürt, der besonders stark in Poligros, Arca, Stagoira, Stratoniki und Hirtissos war, wo zahlreiche Häuser einstürzten. Die Bevölkerung ist in Schrecken versetzt. Um 18.15 Uhr rief ein zweiter Erdstoß unter der Bevölkerung von Saloniki Entsetzen hervor, der auch in Seres, Rados, Kawala und Kozani zu spüren waren. Die Behörden bemühen sich, die Bevölkerung zu beruhigen. Die Halbinsel ist erst kürzlich von Erdbeben heimgesucht worden.

### Französische Goldfunde

Das französische Kolonialministerium tritt mit einer sensationellen Erklärung vor die Öffentlichkeit:

Ein geheimer Untersuchungsausschuß der Regierung hat einwandfrei festgestellt, daß Französisch-Guana, insbesondere die nähere Umgebung von Cayenne, in einem Maße goldhaltig ist, daß nicht zu viel behauptet werde, wenn man Französisch-Guana nunmehr als das reichste Goldland und Cayenne als das Goldzentrum der Erde bezeichne. Cayenne ist die bekannte französische Strafkolonie.

### Wolfgang von Gronau in Athen gelandet

Berlin, 2. Nov. Die deutschen Weltflieger teilten in einem Radiotelegramm ihre Landung im Hafen von Athen mit. Das Dornierflugboot hat sein heutiges Tagesziel um 11.50 Uhr erreicht. Von Gronau will als nächstes Tagesziel Rom anfliegen. Zur Beendigung seines Weltfluges liegt denn noch als letztes schweres Hindernis die Ueberquerung der Alpen vor ihm, die mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit bei schlechter Wetterlage nicht möglich ist. Die Flieger werden in Rom deshalb besonders sorgfältig Wettermeldungen einholen.

### Entgleisungen eines französischen Generals

Paris, 2. Nov. Eine Gefallenengedenkfeier an den Kriegesärabern in Rouen gab dem Kommandanten des 3. Armeekorps, General Trousson, Gelegenheit, sich in etwas aufsehenerregender Weise auf das Gebiet der Politik zu wagen. Gegenstand seiner Betrachtungen war zunächst Deutschland, dessen Politik er trotz aller eindeutigen Feststellungen von zutändiger Seite die Absicht aufzuräumen unterstellte. Er fabelte von einer obligatorischen Ausbildung der gesamten deutschen Jugend in 17 Militärlagern und unter der Leitung von Offizieren und meinte, Frankreich sei niemals mit solcher Geringschätzung behandelt worden, wie in der Gegenwart. Die Unzufriedenheit des Generals galt aber vor allem der französischen Politik der Nachkriegszeit. Die Pfänder und Rechte, die Frankreich aufgrund seines Sieges gehalten habe, seien eines nach dem anderen verloren gegangen und sein Edelmüt sei schlecht gelohnt worden. „Populaire“ fordert bereits Einschreiten gegen den General. Der Stabchef Wegand, erklärt das Blatt, dauere an. Wegand selbst habe sich wohl beugen müssen, aber sein Untergebener leiste sich eine unerlaubte rednerische Rundgebung.

### Aus Stadt und Land

Altenteig, den 3. November 1932.

Nationalsozialistische Rundgebung. Die Ortsgruppe der nationalsoz. Partei schreibt uns: Wir machen nochmals auf die heute abend im „Grünen Baumsaal“ stattfindende Großrundgebung der NSDAP mit Vorführung des NS-Tonfilms aufmerksam. Wer Adolf Hitler noch nie sah und noch nie an einer seiner überwältigenden Rundgebungen teilnahm, dem kann der Besuch des Films nur bestens empfohlen werden.

Turnverein Altenteig. Im Turnblatt aus Schwaben vom 1. ds. Mts. werden vom Kreis und der Deutschen Turnerschaft die diesen Winter zur Durchführung kommenden Schneelaufwettbewerbe bekannt gegeben. Es finden solche statt: 1. vom 26. Dez. bis 1. Januar; 2. vom 1.—8. Jan.; 3. vom 9.—21. Jan. für Anfänger und Fortgeschrittene; 4. ein hochalpiner Lehrgang über Ostern. Geeignete Läufer werden zur Laufwettprüfung vorbereitet. Interessenten erhalten nähere Auskunft von Gauhelfwart Krapp. Die seit vier Jahren bestehenden gemeinsamen Schiedsteilungen des hiesigen Turn- und Schwarzwaldvereins werden auch heuer wieder alles daran setzen, um dem Schisport die ihm gebührende Stellung zu verschaffen. — Die Prüfung im Schneehuhlauf für das Turn- und Sportabzeichen wird voraussichtlich diesen Winter auch hier abgenommen werden können.

Erleichterungen im wechselseitigen Kraftfahrzeugverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz. Nach einer Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums ist zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung mit Wirkung vom 1. November 1932 ab vereinbart worden, im wechselseitigen Kraftfahrzeugverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz auf den Internationalen Zulassungsschein und den Internationalen Führerschein zu verzichten, wenn die Führer ihre heimatischen Ausweise für sich selbst und das Kraftfahrzeug vorlegen können und wenn das Kraftfahrzeug selbst mit dem heimatischen polizeilichen Kennzeichen und dem Unterscheidungszeichen versehen ist.

Wildberg, 3. November. (Autounfall.) Gestern nachmittag fuhr ein Lastauto, das einen Schlepper überholen wollte und dessen Führer dabei scheinbar die Herrschaft über seinen Wagen verlor, auf einen Baum auf. Das Auto wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Zweenberg, 3. November. (Bauernversammlung.) Die Ortsgruppe der Nationalsozialisten veranstaltete gestern abend eine Bauernversammlung, in der Thalhofbauer Kasper von Ragold, der noch die schmale Tracht des alten holländischen Bauerngeschlechts trägt, vor zahlreichen Zuhörern über das Thema: „Warum kommt der Bauer zu Adolf Hitler?“ sprach. Er führte aus, der Bauer sei der geborene Nationalsozialist, er sei national und sozial. Viele Bauern würden aber Anstoß nehmen, daß die Nationalsozialisten sich eine Arbeiterpartei heißen würden. Und doch arbeite wohl kein Stein mehr denn der Bauer und daher könne sich der Bauer mit gutem Recht zu einer Arbeiterpartei rechnen. Adolf Hitler habe die Volksgemeinschaft geschaffen, in der alle Stände sich brüderlich die Hand gereicht hätten. Leider sei auch noch in gewissen Bauernkreisen der Eigendünkel zu treffen. Das entprieße aber nicht der göttlichen Schöpfungsordnung; denn Gott habe den Menschen ihm zum Bilde geschaffen und daher trüge

jeder Mensch, ob er Knecht oder Gutsbesitzer, Arbeiter oder Fabrikant sei, Gottes Angesicht. Man müsse endlich aufhören mit den Vorurteilen gegenüber den andern Ständen. Die heutige Not sollte das deutsche Volk zur Notgemeinschaft zusammenführen. Im weiteren Verlauf kam der Redner darauf zu sprechen, wie das deutsche Volk in diese Not hineingekommen sei. Bei der Revolution hätten die Volksbeauftragten vom Berliner Schloß heruntergerufen: „Wir führen euch herrlichen Zeiten entgegen! Wir bringen euch das Paradies auf Erden!“ Wie dieses Paradies aussehe, würde das deutsche Volk jetzt verspüren. Wenn der Nationalsozialismus die Macht ergreife, dann komme ein anderes Kommando vom Berliner Schloß, nämlich: „Helm ab zum Gebet!“ Und dann würden die Glocken läuten und im Gotteshaus würden die Grundfesten für's dritte Reich gelegt. Im zweiten Teil seiner Ausführungen erzählte der Redner, wie er zum Nationalsozialismus gekommen sei. Er sei ein langjähriges, treues Mitglied des Bauernbundes gewesen, aber der Bauernbund sei heute nicht mehr, was er einst gewesen sei. Es habe nach dem Krieg eine Zeit gegeben, in der der Bauernbund einen ähnlichen Kampf geführt habe wie heute der Nationalsozialismus. Theodor Körner jung habe vor vielen Jahren einmal im „Schwäbischen Landmann“ geschrieben: „Bauern, macht ein Hakenkreuz an eure Stalltüre, dann bleibt der Jude fern!“ Der Bauernbund sei in jener Zeit unermüdlich gewesen und so habe er auch die Früchte dieses Kampfes ernten dürfen. In großer Anzahl seien damals die Bauern in den Landtag eingezogen und hätten zwei Minister und den Landtagspräsidenten stellen dürfen. Durch die Landtagsodiaten seien aber die früheren Bauernkämpfer in Schlaf versunken und der Bauer auf dem Lande sei tiefer und tiefer ins Elend gesunken. Wenn es am Kreuz auf Golgatha gehen sollte: „Aber hat er geholfen und kann sich selbst nicht helfen“, so habe es bei den Landtagsabgeordneten geheißen: „Sie können sie helfen, aber andere nicht.“ Die Folge sei gewesen, daß Jehntausende der Bauern zum Christlichen Volksdienst und zu den Nationalsozialisten abgewandert seien. Und nun erzählte der Redner an Hand von Beispielen, wie er bei den Nationalsozialisten ihre Hilfsbereitschaft, ihren Opfermut und ihr Eintreten für die Landwirtschaft schätzen gelernt habe. Der Redner führte dann einige Aeußerungen von sozialdemokratischen Führern über die Landwirtschaft an und stellte diesen Hitlers Auffassung gegenüber. So sei er — der Redner — nach langer reiflicher Überlegung an die Seite Adolf Hitlers getreten, um mit ihm für eine freie deutsche Landwirtschaft zu kämpfen. Zum Schluß kam der Redner auch noch auf die Regierung von Papen zu sprechen. Bis jetzt sei von dessen Versprechungen nichts, aber auch gar nichts eingetroffen. Im Gegenteil, die Preise für Milch und Vieh seien dauernd im Abwärtsgeleiten; die Getreidpreise seien die niedrigsten seit 1924. Die Läden seien bis jetzt immer auf die Schultern der kleinen Leute gelegt worden. Ja man habe den Arbeitslosen sogar das Salz zur Wassertruppe versteuert. Durch derartige Maßnahmen würde nur der Bolschewismus hochgezühlet und damit werde neues Unglück über unser Volk gebracht. Besonders schlimm erginge es der Jugend, die heute direkt vor dem Nichts stehe. Er wundere sich nur, daß es unter der heutigen Jugend nicht mehr Schwermütige gebe. Was diese Jugend noch hochhalte, sei einzig und allein der Glaube an Adolf Hitler. Hitler sei sich der riesengroßen Verantwortung voll und ganz bewußt und aus diesem Grunde sei er nicht in die Regierung von Papen eingetreten. Er wisse, daß seine Bewegung nur einmal eingeleitet werden könne und dann müsse es zum Wohl Deutschlands sein. Als Luftfahrminister und Botschafter könne er das Schicksal Deutschlands nicht ändern. Wenn nun am nächsten Sonntag das deutsche Volk wieder wählen müsse, so sollte eigentlich die Entscheidung nicht schwer fallen. Der nicht wählte, helfe dem Bolschewismus in den Sattel. Wenn das Bibelwort nicht in Erfüllung gehen soll, daß das Blut bis an die Zähne der Kasse reiche, dann sei die Stimmabgabe ganz klar, nämlich für die Nationalsozialisten. — Kleinliche Streitereien in der Diskussion konnten die guten Eindrücke, die die Ausführungen dieses fernen Bauern bei dem größten Teil der Zuhörer auslösten, nicht verwischen. Der Redner sprach noch am gleichen Abend in ähnlichem Sinne in Martinsmoos.

Reubulach, 1. November. Hier beging Postagent Friedrich Blaich sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Calw, 2. November. (Wahlumtriebe.) In den Zeitungen von hier und Herrenberg bezeichnet es Ulrich Hanselmann-Liebelsberg, der Vorsitzende des Bauernbundes für den Bezirk Calw, als eine Lüge, daß er sich als eingeschriebenes Mitglied bei einer Versammlung in Reubulach den Nationalsozialisten angeschlossen habe. Die Ortsgruppe Calw der NSDAP, erwidert nun hierauf, von ihrer Seite sei das nie behauptet worden, dagegen sei der Bruder des Genannten, Karl Hanselmann in Liebelsberg, zu den Nationalsozialisten übergetreten.

Freutenhof O.A. Freudenstadt, 2. Nov. (Brand.) Vormittags brannte das Bohnen-, Oekonomie- und Werkstatthäude des Gotthilf Harr hier bis auf die Grundmauer. nieder. Der Brand entstand in der Werkstat des Harr durch das Warmlaufen des Sägegatters.

Grundbach, 1. November. Bergangenen Samstagnachmittag fand die Uebergabe der vom hiesigen freiwilligen Arbeitsdienst neu erbauten Straße am Waldrande in der Richtung Langenbrand statt, wo auch ein Gedenkstein errichtet wurde als Zeichen dieser Zeit und Not.

Birkenfeld, 1. November. (Schneegegnis.) Ein interessantes, nicht alle Tage zu sehendes Bild konnte gestern nachmittag gegen 4 Uhr hier beobachtet werden. Um diese Zeit flog eine große Anzahl Schneegänse, etwa 30 an der Zahl, in südlicher Richtung über unseren Ort. Die Tiere flogen ziemlich hoch und bildeten als Flugform einen förmlichen Vahnschiffen.

Kottweil, 2. November. Montagabend 10 Uhr wurde der Kellar beim alten Wehr in das neue Flußbett und über die neuen Wehranlagen und in den Kanal des Elektrizitätswerks eingeleitet. — Der erste Bauteil der Wehroberlegung ist nun, nachdem die rechtsseitige Betonmauer vor den neuen Wehranlagen bezw. vor dem Langschen Wohnhaus am letzten Freitag ausgegchalt wurde, bis auf kleinere Ufer- bezw. Bösungsarbeiten fertiggestellt.

Tuttlingen, 2. November. (Verlängerung des alten Tarifs.) Zwischen den beiden vertragschließenden Parteien, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden, wurde, nachdem die Verhandlungen über den neuen Tarif gescheitert sind, die Vereinbarung getroffen, den alten Tarif solange weiter bestehen zu lassen, bis eine der Parteien den Antrag auf Aenderung des Tarifes stellt.

Schwenningen, 2. Nov. (Falsche Zwanzigmarzscheine.) Dieser Tage gab ein junger Mann in einem Schwenninger Geschäft einen alten außer Kurs gesetzten Zwanzigmarzschein aus. Der Betrug wurde zu spät bemerkt. Der Geschäftsmann ist jetzt der Geprüllte.



Stuttgart, 2. Nov. (Schutzverband Süddeut) der Zweckparkassen.) Kürzlich fand die Gründung eines „Schutzverbandes Süddeutscher Zweckparkassen“ statt, der sich die Aufgabe stellt, den durch unlautere Elemente hervorgerufenen Auswüchsen im Zweckparkassen entgegenzutreten. Die Später durch Einführung einer regelmäßigen Revision und unabhängigen Treuhändergebarung über die angeschlossenen Kassen zu schützen und die Öffentlichkeit in sachlicher Weise über die Bedeutung des Zweckparkassens aufzuklären. Dem Verbands sind bereits eine Anzahl seriöser Zweckparkassen in Baden, Württemberg und Bayern beigetreten. Sitz des Verbandes ist Stuttgart, Kasernenstraße 48b.

Stellungnahme der württ. Regierung zu den Vorgängen in Preußen. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Württ. Staatsministerium hat in einer Sitzung zu der durch das Vorgehen der Reichsregierung geschaffenen Lage in Preußen Stellung genommen und seinen Gesandten in Berlin mit Weisungen für die zu erwartende Reichsratsversammlung versehen.

Gedenktage über die Opfer des Weltkriegs. Nach einer Bekanntmachung des Kultministeriums wird der Gedenktage für die Opfer des Weltkrieges in diesem Jahr am Sonntag, den 20. November begangen werden. Am 19. November ist in allen Schulen im Rahmen des Unterrichts in würdiger Weise der Bedeutung des Tages zu gedenken.

Fälcher verhaftet. Einem raffinierten Schwindler, der darin bestand, wertlose russische Inflationennoten in Deutschland bei Reisebüros, Wechselstuben und Banken als vollwertiges Geld gegen gute Reichsmark einzutauschen, hat jetzt die Stuttgarter Kriminalpolizei mit der Verhaftung eines langgesuchten Verbrechens, der lettlandischen Staatsangehörigen R. Landmann gemacht. Erst bei der näheren Nachprüfung der Persönlichkeit Landmanns stellte sich heraus, daß man es hier mit einem Gauner zu tun hatte, nach dem die Polizei vieler deutscher Städte schon vier Jahre hinderte. Landmann soll in dieser Zeit gemeinsam mit zwei Helfershelfern Hunderttausende gefälschter Rubel abgefischt haben. Überall tauchte das falsche Geld auf, am stärksten aber im Rheinland, wo die Bande anscheinend ihren Sitz hatte.

Sendlingen, 2. Nov. (Gegen die Getränkesteuer.) Die Wirte der Stadt Sendlingen haben am 31. Oktober 1932 beschloffen, ab 1. November 1932 sämtliche Getränke, die der 20prozentigen Getränkesteuer unterliegen, bis auf weiteres in ihren Lokalen nicht mehr zum Ausschank zu bringen. Die Stadt hat darauf die Getränkesteuer auf 10 Prozent ermäßigt.

Keitlingen, 2. Nov. (Reichswehrminister verunglückt.) Auf der Straße nach Wehingen stürzte ein Kraftfahrer und sein Beifahrer. Der Fahrer erlitt einen Schädelbruch, der Beifahrer eine Beinverstauchung. Beide Verunglückte sind Reichswehroffiziere vom Artillerie-Regiment 5 aus Ulm. Sie wurden mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Eine Schuld trifft niemand. Der Fahrer, der die Kurve nicht kannte, fuhr auf einen Randstein.

Walpertshofen O.A. Laupheim, 2. Nov. (Unfall auf dem Friedhof.) Auf seltsame Weise verunglückte Frau Lina Arnold gestern nachmittag auf dem Friedhof. Sie wollte am Grab ihrer Schwiegermutter einen Kranz andringen. Als sie den Kranz festmachen wollte, fiel der Stein um und schlug ihr das rechte Bein ab.

Waihingen a. G. 2. Nov. (Verkauf der Lederfabrik Ade.) Beim zwangsweisen Verkauf der Lederfabrik Ade blieb die Oberamtsparzelle mit 28 000 RM. Meistbietende. Sie ist damit Eigentümerin der gesamten Gebäulichkeiten und Einrichtungen geworden. Ueber das weitere Schicksal der Fabrik schweben noch Verhandlungen.

Unterfischbach O.A. Gaildorf, 2. Nov. (Zwei Scheunen abgebrannt.) In der Scheuer des Landwirts Karl Ott brach Feuer aus, das in den großen Erntevorräten reiche Nahrung fand und in kurzer Zeit das ganze Anwesen in ein riesiges Flammenmeer hüllte. Bald hatte auch die benachbarte Scheuer des Landwirts Ludwig Horlacher Feuer gefangen und brannte ebenfalls in kurzer Zeit lichterloh. An eine Rettung der beiden Gebäude war nicht mehr zu denken und die Ortsfeuerwehren von Unterfischbach und Mittelfischbach sowie die Motorspritze von Gaildorf hatten voll auf zu tun, um die gefährdeten Wohnhäuser in der Umgebung zu bewahren. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Antenrente O.A. Waldsee, 2. Nov. (Flugzeugabsturz.) Sonntagabend überlag ungewöhnlich nieder ein Flugzeug die Ortshäfen und streifte in Antenrente das Ramin eines Hauses. Das Flugzeug stürzte dann etwa einen Kilometer südlich von Antenrente in einen Aker. Die Bewohner der benachbarten Dörfer eilten alsbald zur Unfallstelle und zogen die Insassen des Flugzeuges aus den Trümmern. Beide Verunglückten wurden ins Krankenhaus „Bierzehnhöfchen“ gebracht. Das verunglückte Flugzeug ist ein Klemm-Deichtflugzeug mit dem Erkennungszeichen D. 1673. Es flog als Kellamerflugzeug für die Sturmgigartetten und trug dementsprechende Aufschriften an den unteren Tragflächen und das nationalsozialistische SA-Zeichen. Die beiden Insassen sind noch glimpflich davongelommen. Flugzeugführer war Xaver Pummer aus München. Als Gast begleitete ihn Karl Pöyger, ebenfalls aus München. Sie führen den Unfall auf plötzlichen dichten Nebel und Schneegestöber zurück.

Warum Direktor Koser gegangen wurde. Vor einiger Zeit ist Direktor Koser von der Württembergischen Notenbank mit einem Befehl zum Nationalsozialismus an die Öffentlichkeit getreten, das u. a. eine Anfrage im Landtag zur Folge hatte. Obwohl Direktor Koser teilsweise dienstliche Verschulungen zur Last gelegt werden konnten, ist doch kürzlich vom Direktorium der Notenbank ein

Zwangsurteil über ihn verhängt worden, aus dem er nicht mehr zurückfahren sollte. Man begründet die Beurteilung damit, daß Koser „Gesundheitszustand zu wünschen übrig lasse“. Obwohl sich Koser dagegen wandte, ist es nun gelungen, ihn aus seinem Amt zu entfernen.

Vom sozialdemokratischen Wahlkampf

Stuttgart, 2. Nov. Die Sozialdemokratie hat in Württemberg mehr als 700 öffentliche Wahlveranstaltungen in den letzten zwei Wochen durchgeführt. Der Schwenninger Agitationsbezirk hat übers Wochenende an die 90 und der Ulmer über 80 Versammlungen abgehalten. Unterstützt wurde die württembergische Wahlagitator durch einige Redner aus dem Reich: Stampfer, Grzimek, Löbe, Dill, Vogel und andere.

Aus Baden

Kappelrodek bei Achern, 1. November. Gemeinderat und Riegebürgermeister Reich wurde durch die Gendarmerie verhaftet. Wie festgestellt wurde, hatte er Plakate im Ort andringen lassen, in denen u. a. an die Bauern die Aufforderung gerichtet wurde, in den Steuerkreis zu treten und sich mit Dreckslegeln und Sensen bewaffnet gegen die Staatshoheit aufzulehnen.

Freiburg, 1. November. In einer von etwa 400 Landwirten der näheren Umgebung Freiburgs — meist Milchleferern — beabsichtigten Kundgebung gegen den geplanten Pasteurisierungszwang und gegen die zwangsartige Lieferung an die Preisregulierung wurden alle Zwangsmaßnahmen abgelehnt und in einer Entschlüsselung an das Innenministerium gefordert, dem Badischen Bauernverein und den Milchleferern die Genehmigung zur allgemeinen Einführung der Pasteurisierung zu erteilen.

Mannheim, 1. November. Am 4. November sollte hier Adolf Hitler sprechen. Es waren bereits Karten verkauft. Wie nun mitgeteilt wird, kommt der nationalsozialistische Führer nicht; er soll „wegen dringender politischer Ereignisse“ nicht in der Versammlung reden können.

Vom Feldberg, 2. November. (50 Zentimeter Schnee.) Wie vor einem Jahr, so konnte auch am Allerheiligentage mit dem Wintersport auf dem Feldberge begonnen werden. Infolge der anhaltenden Schneefälle hat die Schneedecke jetzt etwa einen halben Meter erreicht. Es schneit bei etwa 2 Grad minus weiter. Die ersten Schlüssler trafen gestern morgen auf dem Feldberg ein, um der weißen Kunst zu huldigen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wiedereröffnung der Universität Wien. Der Rektor der Universität ordnete für morgen die Wiedereröffnung der Universität bei Fortdauer des Legitimationszwanges an.

In Dijon wurde ein vollbesetzter Straßenbahnwagen am Dienstag von einem Schnellzug erfasst. Vier Insassen wurden getötet, vier schwer verletzt.

Diebstahlbande ermittelt. Die Gesamtzahl der von der festgenommenen Bande in Worms und näherer Umgebung in der Zeit vom Frühjahr 1931 bis September 1932 ausgeführten schweren Einbrüche beläuft sich auf 51. Ermittelt wurden insgesamt 46 Täter.

Beihilf im Präsidium des ADAC. Der Präsident des ADAC, Landesbaurats Dipl.-Ingenieur C. Fröh-Rüchsch, hat nach 18jähriger Tätigkeit in der Leitung des ADAC, infolge der Verschlimmerung eines ihn seit Jahren schwer beeinträchtigenden Leidens sein Amt niedergelegt.

Aus dem Gerichtssaal

Bankier zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Halle, 2. Nov. Die Strafkammer verurteilte heute den Bankier Walter Schwarz wegen Verbrechen gegen das Depotgesetz zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis.

Drei Jahre Zuchthaus wegen Hochverrats.

Leipzig, 2. Nov. Der Rotfrontgestreite Kurt Spital wurde vom Reichsgericht wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit verführerischem Landesverrat zu drei Jahren Zuchthaus, Entziehung aus der Marine und sechs Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Urteil im Devisenprozeß Weber.

Berlin, 2. Nov. Das neue Schöffengericht Berlin verurteilte in dem seit dem 19. Oktober verhandelten großen Devisenhilberprozeß Weber den Kaufmann Weber zu einem Jahr Gefängnis und 8000 RM. Geldstrafe, den Holländer Trompelt zu einem Jahr Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe und den Bankier Freizer zu 6 Monaten Gefängnis und 45 000 RM. Geldstrafe. Von den übrigen acht Angeklagten wurden zwei freigesprochen, die übrigen erlitten Gefängnisstrafen von 3 bis 6 Monaten und Geldstrafen von 300 bis 1000 RM.

Hundfunk

Freitag, 4. Nov.: 6 Uhr Gonnachtli, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Sport: Plänschen auf Reisen, 18.50 Uhr Konzertortrag: Vom gesunden und kranken Fuß, 19.15 Uhr Landwirtschaft, 19.30 Uhr Balalaiko-Konzert, 20 Uhr Gobbineau, 20.30 Uhr Konzert, 21.45 Uhr Herbstfestung, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, Sportvorbericht, 22.45 Uhr Musik.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Erklärungen zum Reichsbankausweis vom 31. Oktober. Berlin, 2. Nov. In Anwesenheit der Reichsbank vom 31. Oktober 1932 hat Reichsbankpräsident Wilhelm Lohmeyer die gesamte Kapitalanlage der Bank in Reichsmark und Schilling, Lombards und Effekten um 389,7 Millionen Reichsmark und 1.566 Millionen Reichsmark erhöht. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 221,8 Millionen Reichsmark in den Verkehr abgetreten und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 206,1 Millionen auf 302,0 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 15,8 Millionen auf 47,4 Millionen Reichsmark erhöht. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 6,3 Millionen auf 940,3 Millionen Reichsmark erhöht. Am einzelnen haben die Goldbe-

stände um 20,5 Millionen auf 817,3 Millionen Reichsmark zugenommen und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 14,2 Millionen auf 123,0 Millionen Reichsmark abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen betrug am 31. Oktober 26,0 Prozent gegen 27,4 Prozent am 23. Oktober d. J.

Mannheim, 2. Nov. (Mühlentaxation aufgehoben.) Wie uns vor der Süddeutschen Mühlenervereinigung Mannheim mitgeteilt wird, wurde zwischen der Süddeutschen Mühlenervereinigung Mannheim und der Westdeutschen Mühlenervereinigung Köln, die die Verlängerung der Mühlentaxation zur Behandlung hatte, beschlossen, vom 1. November d. J. ab die Preise freizugeben. Damit dürfte die seit annähernd zwei Jahren bestehende Mühlentaxation aufgehoben sein.

Börsen

Berliner Börse vom 2. Nov. Zu Beginn der Börse trat wieder eine stärkere Geschäftslage in Erscheinung. Die geschlossenen Kontingentverhandlungen mit Dänemark, die Auseinandersetzungen zwischen dem Reich und Bayern, das wieder rückgängige Kreuzwort usw. wurden in ihrer Auswirkung gebremst, durch den günstigen Reichsbankausweis, der eine Entspannung von 307 Millionen auswies und eine eventuelle Diskontierung ermöglichen würde, sowie durch die Beilegung des englischen Handels. Die Abweichungen zum Vortag waren dabei im allgemeinen auch nur gering. Am Geldmarkt machte sich eine weitere Milderung bemerkbar.

Getreide

Berliner Produktbörse vom 2. Nov. Weizen märk. 198-200, Roggen märk. 156-158, Braugerste 170-180, Futter- und Industriegerste 162-169, Hafer märk. 134-139, Weizenmehl 24 bis 27,50, Roggenmehl 20,60-22,75, Weizenkleie 9-9,40, Roggenkleie 8,25-8,60, Viktoriaerbsen 22-26, Kleine Speiserbsen 20 bis 23, Futtererbsen 14-16 RM. Allgemeine Tendenz: schwach.

Märkte

Stuttgart, 2. Nov. (Wohlstand am Nordbahnhof.) Seit 31. Oktober wurden 137 Wagen neu ausgeführt, und zwar aus Württemberg 1, Bayern 1, Österreich 88, Jugoslawien 32, Italien 16, Saar 1. Nach auswärts sind inzwischen 37 Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise für 10 000 Kilo von 620 bis 660 RM., und zwar für Obst aus Italien 620-700 RM., im übrigen 600-660 RM.; im Kleinverkauf 4,50-5,40 RM. für 50 Kilo. Marktlage lebhaft.

Stadtgemeinde Nagold

Markt- und Ladenpreise

von Lebensmitteln, Getreide, Hülsenfrüchten, Fein, Stroh Brenn- und Leuchtstoffen Landwirtschaftliche Erzeugnisse:

Table with 4 columns: Item, highest price, lowest price, average price. Items include Weizen, Dinkel, Roggen, Futtergerste, Mischfrucht, Ackerbohnen, Hafer, Wiesenheu, Kleeheu, Stroh.

Lebensmittel: (in Pfennige angegeben)

Table with 4 columns: Item, price, item, price. Items include Calfenfleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck frisch, Speck geräucht, Weizenmehl, Brotmehl, Weizenbrot, Halbwedel, Schwarzbrot, Baar Wecken, Erbsen, Bohnen weiße, Linfen, frische Mähreier, Rekenier, Alter Milch, Mollereibutter, Landbutter, Weichkäse.

Konturse

Reinhold Fischer, Kaufmann in Stuttgart, unter Abrechnung des Vergleichsverfahrens.

Vergleichsverfahren

Firma Kehler u. Gaugler, Bankgeschäft in Böblingen und der Teilhaber Richard Kehler, Kaufmann in Böblingen und Otto Gaugler, Kaufmann in Böblingen. Ueber das Vermögen der Eheleute Albert und Bertha Schlotkopf, gem. Warengeschäft in Mühlhausen O.A. Weislingen.

Buntes Allerlei

Ein lustiger Wahlzwischenfall

Zu einem lustigen Wahlzwischenfall kam es in Eilenburg bei Leipzig. In dem Städtchen fanden Wahlveranstaltungen der Deutschnationalen und der Demokraten statt. Beide Parteien hatten ihre Redner von auswärts bestellt. Der Vereinsvorsitzende der Deutschnationalen hatte sich im Kraftwagen zum Bahnhof begeben, um seinen Redner namens Schulze, den er aber nicht kannte, abzuholen. Am Bahnhof stand bereits der demokratische Redner, der darauf wartete, vom dem Vorsitzenden der Demokraten, der gleichfalls den Namen Schulze hatte, abgeholt zu werden. Der deutschnationale Vorsitzende hielt den demokratischen Redner für seinen Parteifreund, schritt auf ihn zu und fragte: „Herr Schulze?“ Der Angeredete, der das Wort Schulze hörte, glaubte, daß der andere sich vorgestellt habe, und drückte ihm erst recht die Hand. Beide begaben sich zum Kraftwagen und fuhren zur deutschnationalen Versammlung. Schon unterwegs ergab sich aber, daß die politischen Ansichten beider Herren trotz „gemeinsamer Parteigehörigkeit“ recht unterschiedlich waren, und man sah sich gegenseitig groß an. Aber erst im Versammlungsort stellte sich heraus, daß der Vorsitzende den falschen Redner erwählt hatte. Man war großzügig genug, sich beiderseits mit Spott in die Lage zu finden. Der Deutschnationale lud seinen Demokrat wieder in seinen Kraftwagen und brachte ihn zum demokratischen Versammlungsraum. Dann holte er seinen eigenen Redner vom Bahnhof, der dort geduldig gewartet hatte.



Ein trauriges Zeichen der Zeit

Die wirtschaftliche Not macht sich besonders in den rheinischen Städten bemerkbar. Es sind vielfach Fälle bekannt geworden, in denen Häuser von den Eigentümern verlassen wurden, nur weil sie nicht mehr in der Lage waren, die Steuern aufzubringen.

Ein Seetant

In Gegenwart von mehr als 10 000 Zuschauern wurde ein Tant, der auf dem Meeresboden sich fortbewegen kann, in dem See von Lago de Campo in der Nähe von Madrid erprobt.

Wie es in der deutschen Seele aussieht

Hans Fißner probte mit dem Orchester des Leipziger Gewandhauses seine Kantate „Von deutscher Seele“. Das Werk hat viele Schwierigkeiten, vor allem die Bläser haben es nicht leicht.

Letzte Nachrichten

Weiterbeschäftigung Ausgelernter ist Mehrreinstellung Berlin, 3. November. Auf eine Eingabe des Reichsartikels des selbständigen Mittelstandes hat der Reichsarbeitsminister, wie der „Kokalanzeiger“ berichtet, dem Kartell folgende Entscheidung mitgeteilt: „Wenn ein Lehrling nach Ablauf seiner Lehrzeit nicht aus einem Unternehmen ausscheidet, sondern als Geselle oder Handlungsgehilfe oder sonst gegen Entgelt im Betriebe weiter beschäftigt wird, so ist diese Weiterbeschäftigung regelmäßig als Mehrbeschäftigung eines Arbeitnehmers im Sinne der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung der Wirtschaft vom 4. September 1932 anzusehen.“

Die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz Eine Resolution gegen die Handelshemmnisse

Genf, 2. November. Das Wirtschaftskomitee des Sachverständigenausschusses für die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz hat das Ergebnis seiner Beratungen in einer Resolution zusammengefaßt, in der die einheitliche Auffassung zum Ausdruck kommt, daß die Beseitigung der Handelshemmnisse so schnell wie möglich erfolgen müsse.

Amtenhebung des Bürgermeisters von Cutin

Cutin, 2. November. Der nationalsozialistische Regierungspräsident Boehmker Cutin hat den Bürgermeister der Stadt Cutin, den Deutschen Nationalen Dr. Stoffregen, seines Amtes enthoben. — Dr. Stoffregen wurde heute nachmittag durch ein Kommando der Schwarzwälder Ordnungspolizei unter Führung eines Polizeihauptmanns seines Amtes

enthoben. Der Bürgermeister hat den Polizeihauptmann auf die Angeleglichkeit seines Vorgehens hingewiesen und beim oldenburgischen Staatsministerium telegraphisch Beschwerde erhoben. Der Kreisvorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat in einem an den Reichsinnenminister gerichteten Telegramm um das Einschreiten des Reiches im Interesse von Recht, Ruhe und Ordnung gebeten.

Die Nacht ohne Autodiebstähle

Berlin, 2. November. Was seit Monaten noch nicht gekommen ist: Während des ganzen gestrigen Tages und der vergangenen Nacht ist der Berliner Polizei kein Autodiebstahl gemeldet worden. Die seit gestern in Kraft getretene verschärfte Verordnung gegen Autodiebstähle scheint gleich am ersten Tage ihre abschreckende Wirkung erzielt zu haben.

Ein Nationalsozialist schießt auf Reichsbannerleute

Düren, 3. November. Gestern nachmittag riß ein junger Nationalsozialist am Gewerkschaftshaus eine rote Fahne mit den drei Beilen ab. Er wurde daraufhin von einigen Reichsbannerleuten gestellt. Es kam zu einem Kampf, in dessen Verlauf der Nationalsozialist eine Pistole zog und mehrere Schüsse abgab. Ein Reichsbannermann erhielt einen Unterschenkel- und einen Streifschuß. Der Nationalsozialist, der nunmehr flüchtete, konnte in der Innenstadt verhaftet werden.

Wetter für Freitag

Durch Vordringen des westlichen Hochdrucks ist in Süddeutschland das Barometer kräftig gestiegen. Infolge der Depression bei Großbritannien ist für Freitag aber nur vorübergehend aufweicherndes, im übrigen aber unbeständiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Pau. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Deutschland über alles! Barmat SPD, Raas-Partei, Bolschewiken, Reaktion, „Christlicher“ Volksdienst und alle Splittergruppen übertreffen sich in Lügen und Verleumdungen gegen ihren einzigen Gegner, die Nationalsozialisten! Volk mach dich frei! Schluß mit dem Parteienwesen, Parteienhaß und Parteienstreit! Wähle die große Volksbewegung Adolf Hitlers! Einigkeit und Recht und Freiheit, nur durch sie!

Ämtliche Bekanntmachungen Unterstüßungsgefuche an den Herrn Reichspräsidenten. In letzter Zeit mehren sich wieder persönliche Unterstüßungsgefuche an den Herrn Reichspräsidenten. Hierzu ist zu bemerken, daß aus der „Hindenburgspende“ ausschließlich Kriegsbeschädigte (d. h. nur solche, deren Kriegsdienstbeschädigung amtlich anerkannt ist), Kriegshinterbliebene und Veteranen der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 berücksichtigt werden können.

Heraus zur vaterländischen Rundgebung! Adolf Hitler und Hauptmann Göring sprechen im Tonfilm heute abend 8 1/2 Uhr im Grünen Baum-Saal. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. November 1932 im Hotel zum „Murgtälner Hof“ in Freudenstadt stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Billige Seefische: Schellfische 1—2 Pfundig Seelachsfilet Cabliaufilet Goldbarschfilet la Büchlinge empfiehlt Chr. Burghard jr.

Öeffentliche Versammlung. Am Freitag, den 4. November, abends 8 Uhr spricht im „Engel“ Reichstagskandidat: Michel Hart, Untertürkheim Thema: „Reichstagswahlen und das arbeitende Volk“. Wir laden die ganze werktätige Bevölkerung von Altensteig und Umgebung ein. Freie Aussprache. R. P. D. Altensteig.

Zum siebzigsten Geburtstag des Friedrich Hornberger Schuhmachermeister in Altensteig. Siebzig Jahre, welche lange, Welche inhaltsschwere Zeit! Wieviel hast du da erfahren! Weides: Freuden und viel Leid. Auf wie manches frohe Blüten kannst du, auf wie manches Wid! Aber auch im Lauf der Jahre Auf wie manches Mißgeschick! Heute lasse mich dir wünschen Alles, was dein Herz begehrt, Sei vom lieben Gott im Himmel Dir in reichem Maß beschied. Sonstig sei und lichtumflößen Deines Lebens künftige Bahn, Niemals möge weht im Lebenummer dir und Sorge nah'n! Auf der Freude lichten Schwingen fließe dir das Dasein hin, Und es mög zu allen Zeiten Keine Freude dir erblühen, Siebzig Jahre, wohl sind's viele, Doch bis hundert ist's noch weit, Und bis dahin mög verstreichen Dir das Leben stets in Freud.

LUGER Frische Seefische treffen heute ein: Rabltau o. Kopf 25 Pfund 35 Pfund Büchlinge Wallhoff, Sternmarke Bismardheringe und Rollmops Eierdöse Gaigel- und Tappkarten empfiehlt die Buchhandlung Lauk Altensteig u. Nagold

Gemüsehöbel 3.25, 4.25 Krautbohrer empfiehlt Karl Senfner senior Eisenhandlung beim neuen Postamt. Eine gebrauchte, gut erhaltene Futter Schneidmaschine kauft Karl Düntel, obere Mühle Berned. Bei Hasten! Halserkält! Verschleimung gebraucht man Dr. Busch's dest. Hustentropfen. Löwen-Drogerie Hiller, Marktplatz.

Reyhing: Der Morgen gebunden Mf. 3.— Das Buch enthält die Erzählung: „Der Frauenschuh“ die erste Nagolder Seminaregeschichte vorrätig bei der Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold